

Baumobstanbauerhebung in Bayern 2012

Dipl.-Volksw. Martina Doppelbauer

Die Baumobstanbauerhebung wurde im Jahr 2012 bei Betrieben durchgeführt, die mindestens 0,5 Hektar (ha) Obstfläche wirtschaftlich nutzen. Die Baumobstanbaufläche in Bayern umfasst 2 435 ha, auf der rund 3 Millionen Obstbäume stehen. Gegenüber 2007 verringerte sich die Anbaufläche um 9,4 % (- 253 ha); die Anzahl der Obstbäume veränderte sich nur geringfügig. Ein Drittel der gesamten Baumobstanbaufläche Bayerns entfällt auf den Regierungsbezirk Unterfranken. Von den insgesamt 1 029 ermittelten bayerischen Obstanbaubetrieben bewirtschafteten rund 40 % eine Fläche in der Größenordnung 0,5 bis 1,0 ha. Nur rund 4 % der Betriebe besitzen eine Baumobstfläche, die größer als 10,0 ha ist.

Knapp die Hälfte der Obstflächen (1 124 ha) wird für den Anbau von Äpfeln verwendet. Allein 517 ha der Apfelanbaufläche befinden sich im Regierungsbezirk Schwaben. Im Durchschnitt stehen auf einem Hektar 1 303 Obstbäume. Bei einer Betrachtung der Pflanzdichte nach Obstarten ergeben sich für die Äpfel 2 123 Bäume je ha und für die Süßkirschen dagegen lediglich 357 Bäume je ha. Die Anzahl der Bäume, die älter als 25 Jahre sind, verringerte sich in den letzten fünf Jahren um 17,2 %.

Grundsätzliches zur Durchführung der Baumobstanbauerhebung

Die Baumobstanbauerhebung ist eine Erhebung, die von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder alle fünf Jahre durchgeführt wird. Auskunftspflichtig waren im Jahr 2012 landwirtschaftliche Betriebsinhaber/-leiter mit einer Baumobstanbaufläche von mindestens 0,5 ha, sofern die Fläche für wirtschaftliche Zwecke genutzt wird. Reine Streuobstwiesen ohne wirtschaftliche Nutzung wurden bei dieser Erhebung also nicht erfasst.

Im Folgenden wird auf die Ergebnisse der Baumobstanbauerhebung 2007 Bezug genommen. Damals wurden auch Betriebe in der Größenklasse 0,3 bis 0,5 ha erfasst. Um die Ergebnisse der beiden Jahre miteinander vergleichen zu können, wurde die Erfassungsgrenze der Erhebung von 2007 an die Erfassungsgrenze der Erhebung 2012 angepasst.

Ziel der Baumobstanbauerhebung ist es, Informationen über die Betriebs- und Anbaustrukturen des Baumobstanbaus zu gewinnen. Außerdem werden

die Ergebnisse der Erhebung zur Berechnung der Baumobsternte herangezogen.

Das Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), das zuletzt durch das Gesetz vom 4. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2441) geändert worden ist, schreibt die zu erfassenden Merkmale vor. Dazu zählen die Gesamtfläche des Baumobstanbaus, die Obstarten, die Obstsorten, die Pflanzjahre und Verwendungszwecke des Obstes jeweils nach Fläche und Zahl der Bäume. Bei den Baumobstanarten wird unterschieden nach Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Zwetschgen, Mirabellen und Renekloden sowie Süß- und Sauerkirschen. Für Äpfel und Birnen ist auch Auskunft über die entsprechende Obstsorte zu erteilen.

Durchschnittlich bewirtschaftete Baumobstfläche je Betrieb steigt

Nach Ergebnissen der Baumobstanbauerhebung 2012 umfasst die wirtschaftlich genutzte Baumobstfläche in Bayern 2 435 ha. Diese Fläche wird von ins-

Tab. 1 Betriebe, Baumobstfläche und Baumzahlen 2007 und 2012 nach Betriebsgrößenklassen in Bayern

Baumobstfläche von ... bis unter ... ha	Betriebe				Baumobstfläche				Bäume			
	2012	2007	Veränderung 2012 gegenüber 2007		2012	2007	Veränderung 2012 gegenüber 2007		2012	2007	Veränderung 2012 gegenüber 2007	
	Anzahl		%	absolut	ha		%	absolut	Anzahl		%	absolut
0,5 bis 1	406	635	-36,1	-229	290	446	-34,9	-156	136 531	166 858	-22,2	- 30 327
1 bis 2	306	426	-28,2	-120	421	579	-27,3	-158	232 752	283 105	-17,8	- 50 353
2 bis 3	123	146	-15,8	-23	299	353	-15,3	-54	254 987	304 783	-16,3	- 49 796
3 bis 5	79	79	0,0	0	309	315	-2,2	-7	424 703	445 428	-4,7	- 20 725
5 bis 10	74	78	-5,1	-4	522	552	-5,4	-30	1 038 725	1 108 338	-6,3	- 69 613
10 oder mehr	41	31	32,3	10	594	443	34,3	152	1 085 760	885 909	18,4	199 851
Insgesamt	1 029	1 395	-26,2	-366	2 435	2 688	-9,4	-253	3 173 458	3 194 421	-0,7	- 20 963

gesamt 1029 Betrieben bewirtschaftet. Verglichen mit den Ergebnissen der Baumobstanbauerhebung 2007, verringerte sich die Anbaufläche um 9,4% (- 253 ha) und die Betriebsanzahl um 26,2% (- 366 Betriebe). Die durchschnittlich bewirtschaftete Obst-anbaufläche je Betrieb stieg dagegen innerhalb der letzten fünf Jahre von 1,93 auf 2,37 ha.

Die Zahl der Obstbäume veränderte sich seit 2007 nur geringfügig und liegt bei rund drei Millionen. Allerdings erhöhte sich die Pflanzendichte in diesem Zeitraum. Auf einem ha Anbaufläche befanden sich 2007 im Schnitt 1188 Bäume, während für das Jahr 2012 im Durchschnitt 1303 Bäume je ha ermittelt wurden.

Die meisten Baumobstbetriebe weisen eine Obstfläche zwischen 0,5 und 1 ha auf

Rund 40% (406 Betriebe) der bayerischen Baumobstbetriebe bewirtschaften eine Fläche zwischen 0,5 und 1,0 ha. Verglichen mit 2007 hat sich die Betriebszahl in dieser Größenklasse um 36,1% (- 229 Betriebe) verringert (vgl. Tabelle 1).

Für die Betriebsgrößenklasse 1,0 bis 2,0 ha wurden 306 Betriebe (rund 30% der Betriebe insgesamt) mit einer Fläche von 421 ha ermittelt. Gegenüber 2007 ist das ein Betriebsrückgang um 28,2% (-120 Betriebe). 123 Baumobstbetriebe, und damit 15,8% (- 23 Betriebe) weniger als noch 2007, weisen eine Fläche zwischen 2,0 und 3,0 ha auf. In der Größenklasse von 3,0 bis 5,0 ha ist die Betriebsanzahl bei 79 (rund 8% der Betriebe insgesamt) konstant geblieben und die Fläche verringerte sich um 2,2% (-7 ha) auf eine Gesamtfläche von 309 ha. Über eine Baumobstfläche zwischen 5,0 und 10,0 ha verfü-

gen 74 Betriebe und damit 5,1% (-4 Betriebe) weniger als noch 2007.

Lediglich 41 Betriebe, das sind rund 4% aller Baumobstbetriebe in Bayern, bewirtschaften eine Fläche von 10,0 und mehr ha. Gegenüber 2007 ist das ein Plus von 32,3% (+10 Betriebe).

Auf der Hälfte der Baumobstanbauflächen wachsen Apfelbäume

Knapp die Hälfte der Baumobstfläche (1 124 ha) in Bayern wird für den Anbau von Äpfeln verwendet. Im Vergleich zu 2007 verringerte sich diese Fläche um 4,2% (-50 ha). Nach wie vor werden auch im Jahr 2012 überwiegend die Sorten Elstar (166 ha) und Jonagold (117 ha) angebaut. 20,4% der bayerischen Obstanbauflächen sind mit Süßkirschbäumen (497 ha) bepflanzt, weitere 17,9% mit Pflaumen- und Zwetschgenbäumen (437 ha). Außerdem entfallen 72 ha auf Sauerkirschen, 41 ha auf Mirabeln und Renekloden sowie 263 ha auf Birnen. Rund ein Viertel der Anbaufläche für Birnen (64 ha) entfällt auf die Williams Christbirne. Die in Bayern zweite häufigste Birnensorte ist die Tafelbirne Alexander Lucas mit 37 ha.

Bei der Erfassung der Obstsorten wird unterschieden zwischen Tafel- und Verwertungsobst. Tafelobst bezeichnet Obstsorten, die sich ohne weitere Zubereitung zum Verzehr eignen, während das Verwertungsobst zur weiteren Verarbeitung oder Zubereitung vorgesehen ist. Die Obstsorten der Äpfel, Süßkirschen und Pflaumen werden überwiegend als Tafelobst verwendet. Dies veranschaulicht die Abbildung 1.

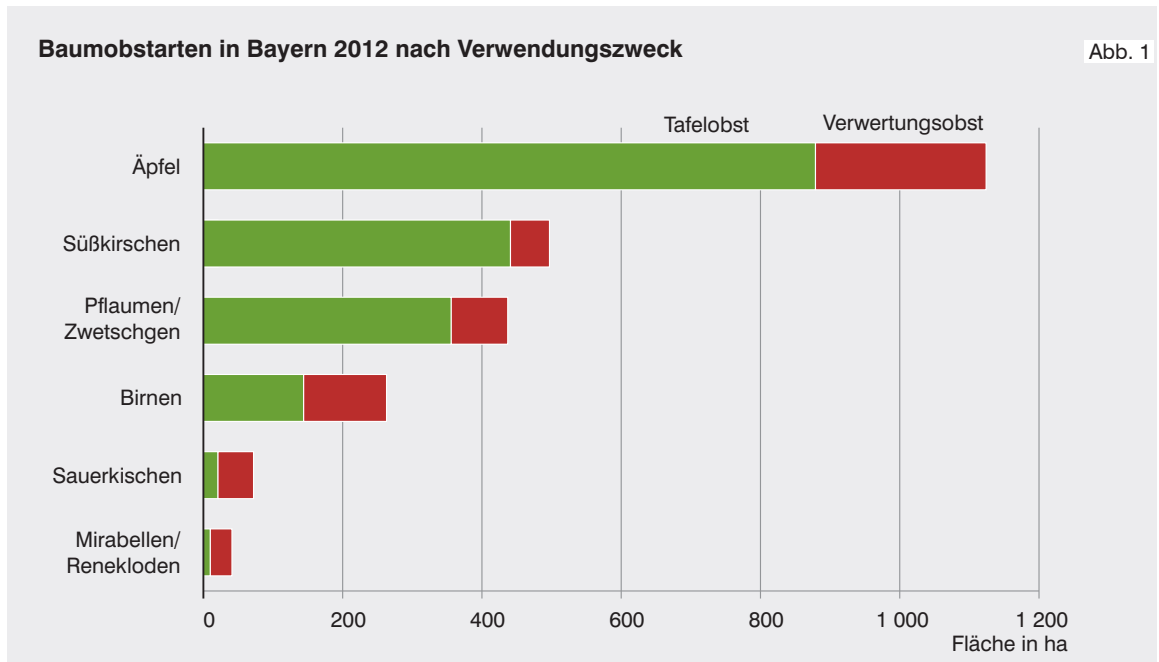


Abb. 1

Für die Ernte von Tafelobst wurden 879 ha der Apfelanbauflächen bzw. knapp 80% ermittelt. Bei den Süßkirschen entfallen 441 ha (88,7%) und bei den Pflaumen 356 ha (81,5%) der Anbaufläche auf das Tafelobst. Birnen werden nahezu zu gleichen Teilen als Wirtschafts- und Tafelobst angebaut. Jeweils rund drei Viertel der Mirabellen und Renekloden (31 ha) sowie der Sauerkirschen (51 ha) sind zur Ernte von Verwertungsobst vorgesehen.

Auf einem Hektar Baumobstfläche stehen im Durchschnitt 2 123 Apfelbäume

Nach Ergebnissen der Baumobstanbauerhebung 2012 befinden sich auf einem Hektar Baumobstflächen im Durchschnitt 2 123 Apfelbäume. Von allen Obst-arten werden damit Apfelbäume am dichtesten gepflanzt, gefolgt von den Birnen mit durchschnittlich 1 375 Bäumen je ha Anbaufläche. Die Steinobstarten Sauerkirschen, Pflaumen sowie Mirabellen sind mit

wesentlich größeren Abständen angebaut als das Kernobst. Im Durchschnitt sind auf einem Hektar der jeweiligen Baumobstart 572 Sauerkirsch-, 433 Pflaumen- oder 426 Mirabellenbäume angepflanzt. Weniger eng beieinander stehend sind Süßkirschbäume. Im Durchschnitt wachsen von dieser Art 357 Bäume auf einem Hektar Anbaufläche (vgl. Tabelle 2).

Verglichen mit der Erhebung 2007 ist der Pflanzabstand für fast alle Obstarten wesentlich geringer. Eine Ausnahme bilden hierbei die Sauerkirschen, im Schnitt befanden sich im Jahr 2007 auf einem Hektar Anbaufläche 584 Bäume.

Betriebe, die Obstanlagen mit weniger als 100 Bäumen je ha bewirtschaften, sind Betriebe mit extensiv bewirtschafteten Obstanbauflächen. Eine Sonderauswertung ergab, dass rund 5% der bayerischen Anbauflächen extensive Obstflächen sind, die wirtschaftlich genutzt werden.

Rückgang der Neupflanzungen um 5%

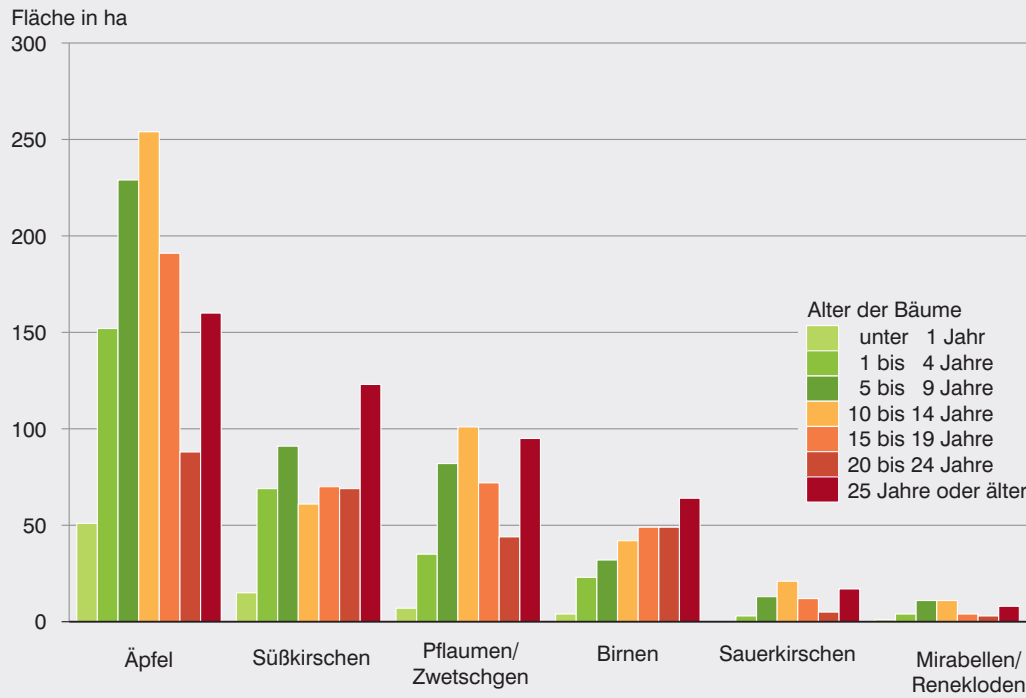
In der Baumobstanbauerhebung werden Angaben über das Pflanzjahr der Bäume erfragt. Wenn Bäume umveredelt wurden, ist das Jahr der letzten Umveredelung anzugeben. Im Folgenden wird auf das Pflanzjahr Bezug genommen, es kann sich jedoch genauso gut um eine Umveredelung handeln.

Tab. 2 Pflanzendichte 2012 und 2007 nach Obstarten in Bayern

Obstart	2012	2007
	Anzahl Bäume der jeweiligen Obstart je ha	
Äpfel	2 123	2 026
Birnen	1 375	1 261
Süßkirschen	357	295
Sauerkirschen	572	584
Pflaumen und Zwetschgen	433	390
Mirabellen und Renekloden	426	397
Insgesamt	1 303	1 188

Baumobstfläche in Bayern 2012 nach dem Alter der Bäume

Abb. 2



Verglichen mit 2007 wurden im Erhebungsjahr rund 5% (-7 334 Bäume) weniger Neupflanzungen vorgenommen. 147 725 Bäume mit einem Alter von unter einem Jahr stehen auf einer Fläche von rund 78 ha. Die Pflanzendichte dieser Altersgruppe entspricht damit 1 883 Bäumen je Hektar.

Je älter die Bäume sind, umso weniger dicht sind sie gepflanzt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Laufe der Jahre immer wieder Bäume gerodet wurden, aber keine Neupflanzungen vorgenommen wurden. Die Anzahl der Bäume, die älter als 25 Jahre sind, ist in den letzten fünf Jahren um 17,2% (-39 764 Bäume) zurückgegangen. Im Durchschnitt stehen 2012 in dieser Alterskategorie auf einem Hektar Anbaufläche 409 Bäume.

Die höchste Anzahl an Apfelbäumen (626 438) wurden der Kategorie 10 bis 14 Jahre zugeordnet und steht auf einer Fläche von 254 ha. Auch die meisten Pflaumen- und Zwetschgenbäume (50 954) befinden sich in dieser Alterskategorie.

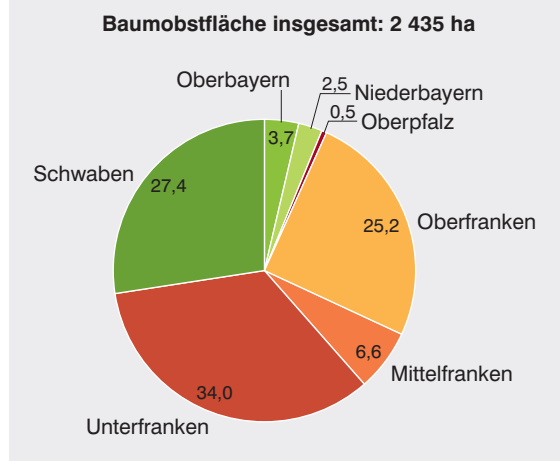
Von den in Bayern angebauten Birnbäumen ist rund ein Viertel zwischen 15 und 19 Jahren alt (vgl. Abbildung 2).

Unterfranken ist die Region mit dem größten Anteil an Baumobstanbauflächen

Rund ein Drittel der bayerischen Baumobstanbaufläche und damit 829 ha befindet sich in Unterfranken, die von 292 Obstbauern für wirtschaftliche Zwecke genutzt wird (vgl. Abbildung 3). Verglichen mit 2007 sind das ein Betriebsrückgang um 23,4% (-89 Betriebe) und ein Flächenrückgang um 1,7% (-15 ha).

Baumobstfläche in Bayern 2012 nach Regierungsbezirken

Abb. 3



57,9% und damit 253 ha der bayerischen Pflaumen- und Zwetschgenanbaufläche liegt in Unterfranken. Allein im Landkreis Kitzingen stehen auf 105 ha Pflaumen- und Zwetschgenbäume. Zudem entfallen 85,4% der gesamten Mirabellen- und Renklodenanbaufläche auf den Regierungsbezirk Unterfranken.

Neben Unterfranken ist Schwaben mit 668 ha und 166 Betrieben eine bedeutende Region für den Baumobstanbau in Bayern. Die bewirtschaftete Fläche in Schwaben verringerte sich in den letzten fünf Jahren um 5,3% (-37 ha) und die Anzahl der Betriebe um 14,4% (-28 Betriebe). Nahezu die Hälfte (517 ha) der bayerischen Apfelanbaufläche entfällt auf den Regierungsbezirk Schwaben. Wichtigste und zugleich auch bekannteste Region für den Anbau von Äpfeln ist Lindau am Bodensee. Dort bewirtschaften 146 Betriebe eine Fläche von 492 ha. Überwiegend werden dort die Sorten Elstar auf 104 ha und Jonagold auf 72 ha angepflanzt.

Die meisten Obstanbaubetriebe haben ihren Sitz in Oberfranken. 40,3% (415 Betriebe) aller Baumobstbetriebe wurden für Oberfranken ermittelt. Verglichen mit 2007 verringerte sich die Betriebsanzahl um rund ein Viertel (-130 Betriebe) und die Fläche um 13,0% (-92 ha). Flächenmäßig entfällt der größte Anteil an Süßkirschen auf Oberfranken, 66% und damit 328 ha der bayerischen Süßkirschenflächen befinden sich in diesem Regierungsbezirk. Fast die gesamte oberfränkische Süßkirschenanbaufläche (321

ha) ist im Landkreis Forchheim angesiedelt und wird von 391 Betrieben bewirtschaftet.

Nur 6,6% der Anbauflächen (161 ha) befinden sich in Mittelfranken. Gegenüber 2007 hat sich die Obstfläche in Mittelfranken kaum verändert, die Anzahl der Betriebe dagegen verringerte sich um 22,3% (-27 Betriebe). Lediglich 3,7% (89 ha) der Baumobstfläche wurden für Oberbayern und 2,5% (62 ha) für Niederbayern ermittelt. In Oberbayern lässt sich, verglichen mit 2007, ein Betriebsrückgang um 69,5% (-73 Betriebe) und in Niederbayern ein Rückgang um 38,2 (-13 Betriebe) erkennen. Die Anbaufläche verringerte sich im gleichen Zeitraum in Oberbayern um 47,0% (-79 ha) und in Niederbayern um 16,3% (-12 ha). Der Regierungsbezirk mit der geringsten Baumobstanbaufläche ist die Oberpfalz. Lediglich von neun Betrieben wird dort auf 13 ha Marktobstanbau betrieben. Auch hier sind die Zahl der Betriebe (-6 Betriebe) und die Baumobstfläche (-19 ha) rückläufig.

Ausblick

Die nächste Baumobstanbauerhebung findet 2017 statt. Zwischen dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) und den zugehörigen Länderministerien sowie den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder fand bereits ein erster Gedankenaustausch zur neuen Konzeption der Baumobstanbauerhebung 2017 statt.